

Erfahrungsbericht Athen

Wintersemester 14/15 – National and Kapodistrian University of Athens – Law School

Warum Athen?

Diese Frage ist gar nicht so leicht zu beantworten, gestellt wurde sie mir natürlich andauernd. Eigentlich liebe ich den Winter sehr, doch andererseits hatte ich auch Lust mal einen Winter im Warmen zu verbringen. Somit kamen für mich also nur südliche Länder infrage. Für Spanien konnte ich mich noch nie sehr begeistern – blieben nur Italien und Griechenland übrig, beides Länder die ich sehr mag. Also hab ich mich ein wenig über die Unis informiert und über das Erasmusleben in beiden Ländern, wodurch meine Wahl auf Athen fiel, da ich die Stadt noch nicht kannte und das Leben dort sehr gerne kennenlernen wollte.

Vorbereitung

Bevor das Auslandssemester losgeht, sollte man sich schon einmal mit dem Kursangebot der Uni auseinandersetzen. Die Jurafakultät der Athener Universität hat ihre Seite relativ übersichtlich gestaltet, sodass man an sich keine Probleme hat die angebotenen Kurse zu finden, auch mit guter Beschreibung dazu.

Auch um eine Wohnung sollte man sich vorher schon kümmern, bzw sich wenigstens einen Überblick verschaffen wie man in Athen Wohnungen finden kann. Ich habe mein Zimmer vorher in der Accommodation Group bei Facebook gefunden, dort wird wirklich viel angeboten. Viele buchen ihre Zimmer aber auch über StayInAthens, denn dort hat man die Sicherheit, dass die Zimmer wirklich so aussehen wie auf den abgebildeten Fotos, jedoch dafür auch ein wenig teurer sind als normal in Griechenland. Eine weitere Option ist sich einfach für die ersten Tage ein Zimmer im Hostel zu mieten und vor Ort sich Wohnungen anzuschauen. Von der Miete her ist es hier eindeutig billiger als in Berlin. Ich habe für mein Zimmer mit Balkon und in sehr zentraler Lage 220 Euro zahlen müssen. Tipp an euch, vorher versichern, dass das Zimmer sowohl eine funktionierende Heizung als auch eine Klimaanlage hat. Beides auf jeden Fall sehr wichtig hier! Empfehlen kann ich euch die Stadtviertel Exarchia, Kolonaki oder Kipseli. Es kommt jedoch ganz darauf an welche Uni ihr besucht und ob euch euer Umfeld wichtig ist. Kolonaki ist eher ein schickeres und teureres Viertel, liegt dafür sehr gut im Stadtzentrum und auch nah zur Jurafakultät. Exarchia dagegen ist mehr ein hippes Studentenviertel, was man auch als ein wenig abgerantzt beschreiben könnte. Jedoch lebt es sich super dort, es ist ebenfalls zentral und nah an der Jurafakultät, außerdem ist es dort billiger und man hat direkt viele Bars und Clubs um die Ecke. Von vielen wird man gewarnt dass es dort gefährlich ist – kann man nicht unbedingt ablehnen, da hier sehr viele Demonstrationen stattfinden, teilweise mit brennenden Autos, Bussen und Mülltonnen, jedoch weiß man vorher eigentlich immer Bescheid und kann sich somit darauf vorbereiten. Ich habe hier nie schlechte Erfahrungen gemacht und auch von keinem was anderes gehört. Kipseli ist ebenfalls ein sehr beliebtes Viertel bei Studenten, dort suchen sich vor allem die Studenten der AUEB ihre Wohnungen, jedoch ist es ein wenig weiter außerhalb vom Stadtzentrum.

Anreise

Die Anreise ist nicht wirklich schwer, Flüge gibt's von überall, jedoch leider nur relativ wenig Direktflüge. Da ich aus Berlin komme, war das für mich jedoch dank Easyjet kein Problem. Am Flughafen angekommen, einfach in die Metro oder in den Bus und los in die Stadt.

Die Universität

Das Juragebäude liegt glücklicherweise super zentral zwischen Syntagma und Omonia an der Haltestelle Panepistimio. Der Hauptcampus dagegen ist in Zografou, wohin man nur mit dem Bus kommt und ca eine halbe Stunde fährt immer einrechnen muss. Dort werden auch Sportkurse und der kostenlose Griechischkurs angeboten.

Die Universität ist auf jeden Fall nicht so sauber und organisiert wie man es von Deutschland gewohnt ist, jedoch wird auf die Jurafakultät noch bei weitem mehr geachtet als auf den Hauptcampus.

Die Vorlesungen werden hauptsächlich auf Englisch, teilweise aber auch auf Deutsch, Französisch und Italienisch angeboten. Die meisten Professoren konnten gut und akzentfrei englisch reden, bei manch anderen hat das leider nicht so gut geklappt, jedoch gewöhnt man sich auch schnell an den griechischen Akzent und kann den Vorlesungen danach gut folgen. Abgeschlossen werden die Vorlesungen hauptsächlich mit Klausuren, jedoch kann es auch vorkommen, dass man ein Essay schreiben muss oder eine mündliche Prüfung ablegen muss. Während des Semesters müssen auch öfter mal Essays geschrieben oder Vorträge gehalten werden, jedoch mit weniger Aufwand als zuhause. Sehr empfehlen kann ich den Kurs „European Law“. Was für uns Deutsche eher ungewohnt war – donnerstags und freitags fielen die Vorlesungen recht oft aus, ab und zu auch mal mittwochs, da die Studenten die Uni besetzten oder die Polizei die Uni schließen ließ. Doch daran gewöhnt man sich schnell und hat auch nicht viel dagegen einzuwenden, vor allem weil die verpassten Vorlesungen größtenteils alle nachgeholt werden.

Die Kurse finden Erasmusintern statt, was einerseits den Vorteil hat, dass die Kurse somit sehr klein und übersichtlich sind, andererseits man somit leider keine Einheimischen kennenlernt. Dafür ist aber die Mensa der richtige Platz, in der Studenten die ganze Woche mit der Mensacard dreimal am Tag kostenlos essen dürfen. Frühstück von 7-9 Uhr, Mittagessen von 12-16 Uhr und Abendessen von 18-21 Uhr. Das Essen ist überraschenderweise wirklich gut und man hat eine riesen Auswahl. Jedes Mal gibt es eine Vorspeise, drei verschiedene Hauptspeisen, Salat, Obst und eine Nachspeise.

Die Organisation in der Uni ist leider etwas chaotischer als wir es aus Deutschland kennen. Am Orientierungstag bekommt man alle wichtigen Infos sowie das Medical Booklet, was man gut aufheben sollte, da man damit kostenlos zum Uniarzt kann und auch kostenlos in der Apotheke die Medizin bekommt, die der Arzt verschrieben hat. Die Mensacard muss man selbst beantragen, was ein wenig Zeit dauert, jedoch innerhalb von zwei Wochen geschafft sein sollte, genau wie den Studentenausweis, den man ein paar Wochen später in einem Vodafone-Shop deiner Wahl abholen kann. Ich habe meinen eine Woche vor Weihnachten erhalten und musste ihn aber auch kein einziges Mal irgendwo vorzeigen.

Verkehrsmittel

Athen hat ein breites Band an Verkehrsmittel die man benutzen kann. Zuallererst natürlich die Metro mit ihren 3 verschiedenen Linien. Die wichtigsten Punkte der Stadt erreicht man somit problemlos.

Als zweites Verkehrsmittel sind die Trolleys und die Busse zu nennen. Einen wirklichen Unterschied zwischen diesen beiden Fortbewegungsmitteln hab ich leider nie wirklich erkennen können, außer dass die Trolleys mit Strom fahren und die Busse ohne. Wenn man einsteigen will, immer schön den Arm raus halten, dann bleiben sie an den Haltestellen auch stehen. Einen Busfahrplan findet man leider nirgends, also einfach hoffen dass der Bus kommt.

Weiterhin gibt es noch 3 Tramlinien, die die Stadt mit dem Strand verbringen, wohin man ungefähr eine halbe Stunde braucht.

Tickets kosten für Studenten 0,60 Euro, ansonsten 1,20 Euro und gelten für 70 Minuten, was leider meistens bedeutet dass man sich lieber zwei Tickets kaufen sollte, da man doch öfter etwas länger auf das jeweilige Verkehrsmittel warten muss. Im Bus selbst kann man meist keine Tickets kaufen, entweder also vorher am Kiosk zuschlagen oder an der Metrostation. Monatskarte bekommt man als Student schon für 15 Euro.

Als letztes sind die Taxis zu erwähnen, die in Athen das beliebteste Verkehrsmittel und somit auch überall zu finden sind, da sie sehr billig sind. Genau wie bei den Bussen, Arm raus, dann halten sie an. Jedoch immer darauf achten, dass das Taxameter an ist.

Alltag und Freizeit

Im Großen und Ganzen unterscheidet sich der Alltag eines Erasmusstudenten nicht groß vom Alltag zuhause. Tagsüber stehen meistens Vorlesungen an, ansonsten gibt es hier natürlich auch Kinos, Shoppingstraßen, Shoppingmalls, Cafés, Bars und Clubs. Wer gerne sportlich aktiv werden will, sollte nicht auf das Sportangebot in der Uni warten, sondern sich lieber auf eigene Faust etwas suchen. Empfehlen kann ich euch das Goldens Fitnessstudio in Kipseli. Für 5 Monate zahlt man als Erasmusstudent dort rund 120 Euro, für 3 Monate 90 Euro. Natürlich gibt es noch mehrere andere Fitnessstudios die noch billiger sind, jedoch hat man dort natürlich nicht so ein gutes Angebot an Geräten oder Kursen.

Wer gerne feiert und Party macht ist in Athen genau richtig. Im Sommer sind so gut wie alle Clubs außerhalb der Stadt am Strand, im Winter öffnen auch wieder die Clubs in der Stadt. Immer offen haben die Bars/Clubs am Gazi, einen Platz den ihr alle sehr bald kennenlernen werdet, da es dort am Wochenende und auch unter der Woche die Massen an partywütigen Leuten hinzieht. Ich weiß nicht genau wie viele Clubs es dort gibt, auf jeden Fall sind es sehr viele und für jeden Geschmack ist etwas dabei! Einzig negativer Punkt ist, dass ab einer bestimmten Uhrzeit nur noch griechische Musik gespielt wird, die für uns Erasmusstudenten leider jedes Mal absolut einschläfernd war. Jedoch sind die meisten Clubs dort ohne Eintritt, was das ganze wieder attraktiv macht. Bars dagegen findet man überall in der Stadt verstreut, vor allem in Exarchia und rund um den Monastiraki-Platz. Dort sind die Getränke meist auch billiger, voll ist es trotzdem immer und überall.

Nahrungsmittel im Supermarkt sind verhältnismäßig teurer als in Deutschland, Essen gehen dafür umso billiger. Vor allem in der Anfangszeit wird euer Hauptnahrungsmittel vermutlich Pita Souvlaki sein, da man diese einfach überall in der Stadt bekommt, sie wahnsinnig lecker ist und dazu auch nur zwischen 1,50€ und 2€ kostet. Jedoch ist auch jedes andere griechische Essen nur zu empfehlen, auch der Besuch in einer Bäckerei kann dabei zu einem Erlebnis werden.

Was man auf keinen Fall verpassen sollte, sind die Einführungswochen von Athenmus und den verschiedenen ESN-Organisationen der verschiedenen Athener Unis, da man dort die Leute kennt mit denen man sein ganzes Semester verbringen wird. Athenmus ist eine private Organisation, deren Augenmerk vor allem auf Partys und Trips gelegt ist. In der Anfangszeit auf alle Fälle jede Party und jeden Trip mitnehmen, denn sie werden wirklich unvergesslich sein! Sehr ans Herz legen kann ich euch dabei den Mykonostrip. ESN dagegen ist gegründet von Ex-Erasmus Studenten und geht von der jeweiligen Uni aus. Sie veranstalten auch viele Partys und Trips, aber auch kulturelle und soziale Sachen. Auch diese Events sollte man gerade in der Anfangszeit nicht verpassen.

Fazit

Als Fazit kann ich nur sagen, dass es eindeutig meine beste Entscheidung war Athen zu wählen. Ich hatte hier in diesem halben Jahr mit die beste Zeit in meinem Leben und habe wahnsinnig viele Menschen aus verschiedenen Ländern kennengelernt, mit denen ich super viel Spaß hatte. Ich kann mich auch an keine schlechten Erfahrungen hier erinnern, denn auch die Einheimischen waren immer super nett und höflich, selbst wenn sie erfahren haben, dass man aus Deutschland kommt. Insgesamt sind die Griechen sowieso ein sehr offenes, lautes, freundliches und sehr entspanntes Volk, deren Lebensweise man sehr schnell übernimmt.

Als letztes kann ich euch nur raten, so früh wie möglich nach Athen zu kommen, wenn es noch schön warm ist und Griechenland zu erkunden, mit all seinen vielen und schönen Inseln.